



Empfehlung zum geschlechtersensiblen Ausdruck und Sprechweise für Studierende des Studiengangs B.Sc. Hebammenwissenschaft

Nach den Empfehlungen der Medizinischen Fakultät kann

*„... ein geschlechtersensibler Sprachgebrauch [...] zu einer inklusiven und diskriminierungsfreien Patient*innenversorgung beitragen. Der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als öffentliche Bildungseinrichtung sowie den Lehrenden und Hochschulangehörigen kommt hierbei eine besondere Vorbildfunktion zu.“¹*

Die vorliegende Empfehlung konkretisiert das Anliegen der geschlechtersensiblen Sprachverwendung in Lehrveranstaltungen und Studien-/ Prüfungsleistungen für Studierende des Studiengangs Studiengang B.Sc. Hebammenwissenschaft.

Wählen Sie eine Ausdrucksweise, die einerseits achtsam und inklusiv ist, so dass Sie vermitteln, dass Sie die Belange von Personen unabhängig ihrer Herkunft und Abstammung, ihres Alters, Geschlechts bzw. Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Hautfarbe und Religionszugehörigkeit beachten und dass andererseits der Text gut lesbar und verständlich ist.

Gemäß den Empfehlungen der MLU können Sie hierfür die orthografischen Zeichen Asterisk („Gender-Stern“), Unterstrich („Gender-Gap“), Doppelpunkt oder andere Sonderzeichen im Wortinnern verwenden. Eine Alternative sind Doppelnennungen (Ärztinnen und Ärzte) oder neutrale Formulierungen (Studierende, Personal, Lehrpersonen, Fachkräfte, Mitglieder), die Sie ebenfalls nutzen können.

Wie ja bekannt ist, gibt es Argumente, im Zusammenhang mit Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillen durchgängig eine geschlechtsspezifische Sprache zu verwenden und von Frauen bzw. Müttern zu sprechen. Die Formulierungen „schwangere / gebärende / stillende Person“ oder „Eltern im Wochenbett“ reduzieren Menschen auf ihre körperliche Funktionen, können zum Gefühl der Ausgrenzung bei Personen führen, die sich als Frau oder Mutter fühlen und haben

¹ EMPFEHLUNG ZUR GESCHLECHTERSENSIBLEN SPRACHE an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und am Universitätsklinikum Halle (Saale) (Stand: Juni 2022)



negative Auswirkungen auf Textgenauigkeit und -verständlichkeit, insbesondere für Personen mit geringen Lese- und Rechtschreibkenntnissen oder für Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Um der Achtsamkeit Ausdruck zu verleihen, dass – auch wenn durchgängig von Frauen gesprochen wird – die Bedürfnisse von trans oder non-binären Personen, die Gesundheitsleistungen von Hebammen in Anspruch nehmen können, bedacht werden, kann die folgende Erläuterung² hinweisen, die eingangs auf einer Folie oder in einer Fußnote eingefügt wird:

In dieser Arbeit/Präsentation werden durchgängig die Begriffe Frau bzw. Frauen verwendet, da dies die Biologie und Identität der großen Mehrheit der Menschen im gebärfähigen Alter widerspiegelt; für diese Zwecke schließt dies auch Personen ein, deren Geschlechtsidentität nicht mit ihrem Geburtsgeschlecht übereinstimmt oder die eine nicht-binäre Identität haben können. Alle Personen, die reproduktive bzw. perinatale Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen, sollten eine individuelle, respektvolle Betreuung erhalten, die auch die Verwendung der von ihnen bevorzugten geschlechtlichen Bezeichnungen und Pronomen einschließt.

Dies entspricht meiner Vorstellung und so werde ich persönlich es halten. Sie sind aber frei darin, Ihre eigene Ausdrucksweise zu wählen, die Ihrem Verständnis entspricht. Diese sollten Sie zu Beginn der Arbeit ausführen und begründen.

Ob und wie der sprachliche Ausdruck in die Bewertung einer Studien- oder Prüfungsleistung eingeht, ist dem jeweiligen Bewertungsschema zu entnehmen.

Prof. Dr. S. Striebich

21.03.2024

² Angelehnt an das Positionspapier des UK Network of Professors of Midwifery and Maternal and Newborn Health (Mai 2023), verfügbar unter: <https://www.councilofdeans.org.uk/wp-content/uploads/2024/02/Position-Statement-Use-of-sexed-language-FINAL-May-2023.pdf>